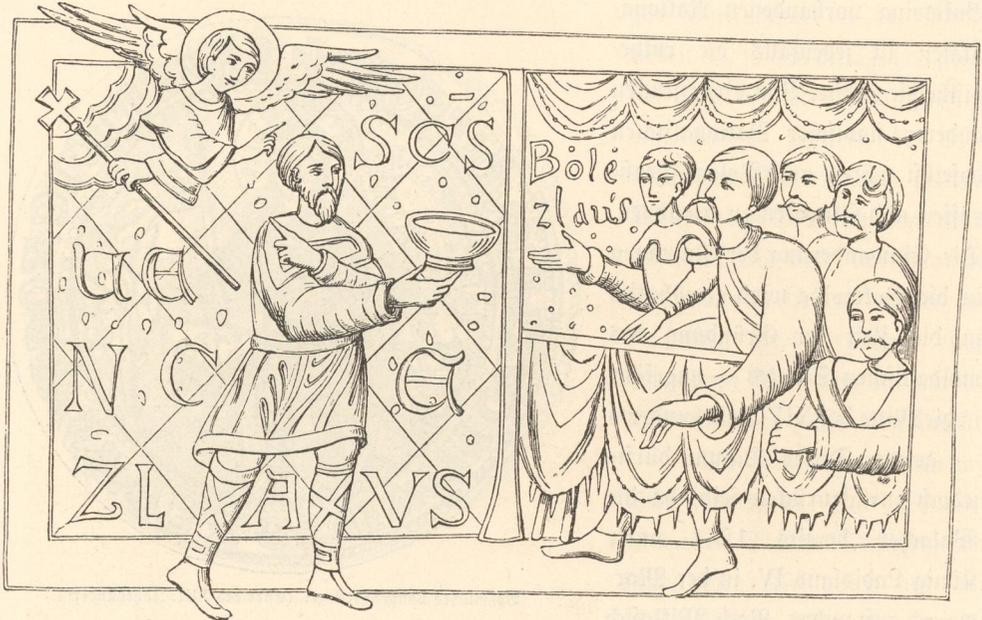


Diese Thatsache würde mit anderen bei dem Contacte von Südslaven und Rumänen anzustellenden Beobachtungen übereinstimmen, welche jedoch nicht in den Kreis unserer Betrachtungen gehören. Die Deutschen und die Magyaren der Bukowina sind seit der österreichischen Occupation daselbst angesiedelt worden, und zwar haben die erstgenannten dabei, hier wie an so vielen anderen Orten, die Aufgabe gehabt, den Bergbau zu entwickeln — eine Aufgabe, welche auch gelöst worden ist.

Ein Blick auf die ethnographische Karte Eisleithaniens zeigt uns eine compacte Masse deutscher Bevölkerung im Centrum des Reiches. Sie nimmt das Donauthal von



Aus der St. Wenzels-Legende.

Passau bis an die ungarische Grenze ein und reicht bis in das südliche Böhmen und Mähren hinein. Das nördliche Alpenland von seinem Ostabsturze bis an die Schweizer Grenze gehört dieser Volksgruppe an. Ihr gegenüber steht das geschlossene Gebiet der Czecho-Slaven in Böhmen. Dasselbe hängt innig mit dem Lande der mährischen und ungarischen Nord-Slaven zusammen. Von dem deutschen Volksmassiv zweigt sich nach Westen und Osten eine zusammenhängende deutsche Grenzzone ab, welche bandförmig in wechselnder Breite das nordslavische Gebiet umschlingt. Sie zieht vom Böhmerwalde in das Fichtelgebirge, das Egerland, die Saazer Ebene und das böhmische Mittelgebirge bis zum Riesengebirge, dem Gesenke, den westlichen Ausläufern des Jablunkagebirges. Im Osten nähert sich ein über Brünn nach Norden auspringender Ausläufer des deutschen Gebietes derart der von Norden nach Süden gestreckten Schönhengster Sprachinsel, daß